

Buch um Arbeitsmaterial handelt, das aktuelle ökumenische Themen praktisch für alle Gruppen einer Gemeinde erschließt. Nicht umsonst handelt es sich bei den Autoren um Leute der Praxis: Heidi und Jochen Gollin arbeiten als Pfarrerehepaar in der St. Johannis-Gemeinde in Frankfurt, Ursula Trautwein versieht etliche Aufgaben in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej) und in der ökumenischen Frauenarbeit in Frankfurt und ihr Mann, Dr. Dieter Trautwein, ist Propst in Frankfurt und seit Jahren vor allem als Fachmann für Gottesdienste und andere Feiern, als Liederdichter und Komponist sowie als Motor ökumenischer Begegnungen ausgewiesen. Alle vier bringen ihre Erfahrungen und Interessen ein bei der Umsetzung des Konferenzmaterials in die ökumenische Arbeit vor Ort.

Darum enthält ihr Buch in vollständiger Fassung die großen Dokumente der Konferenz: „Einheit der Kirche – Einheit der Menschheit“, „Der konziliare Weg der Kirchen“, „Taufe, Eucharistie, Amt“ und die Texte, die in „Manifeste der Hoffnung“ erschienen sind – und es ist gut, daß diese Texte, die auch schon an anderen Stellen veröffentlicht wurden, hier noch einmal gebündelt vorliegen. Außerdem werden die Dokumente hier durch Interviews, durch Augenzeugenberichte aus den Krisengebieten der Erde in den gebührenden Bezugsrahmen gesetzt, der ihre Relevanz erst recht begreiflich macht. Hier werden sie kommentiert durch Bilder und Zitate vom Konferenzgeschehen, durch Stellungnahmen, durch Lieder und Gedichte. Didaktische Hinweise der Verfasser machen die Dokumente und das übrige Material erst richtig griffig und handhabbar, stets ergänzt durch Hinweise auf weitere audiovisuelle Mittel, auf Dias und Bänder von der Konferenz in Accra.

Auf diese Weise kann deutlich werden, welche immense Rolle die Gottesdienste

im Leben dieser Konferenz gespielt haben und welche Bedeutung vor allem der gottesdienstlichen Begegnung mit den Christen und Kirchen Ghanas zukam. Hier ereignete sich schon, was in Nairobi nicht unwesentlich zum Gelingen der Vollversammlung beigetragen hat: Die Herausforderung, die westliche Teilnehmer in den Gottesdiensten der nicht selten pfingstlerisch geprägten afrikanischen Kirchen erfahren. So werden die Leser – und wenn man von dem audiovisuellen Material Gebrauch macht, auch die Zuhörer und Betrachter – hineingenommen in den Prozeß der Konferenz statt nur mit deren Ergebnissen konfrontiert zu werden (ein Vorgang, der in seiner Bedeutung leider oft unterschätzt wird!).

Die wichtigste Studie über die „Rechnenschaft über die Hoffnung, die in uns ist“, die die Konferenz eine Woche lang beschäftigt hat, wird hier ausführlich und leserbezogen vorgestellt. Weil diese Studie nicht abgeschlossen ist, sondern weitergeht und weil sich noch viele daran beteiligen sollen, wollte ich an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen haben.

Hatte Ernst Lange seinerzeit mit seinem überragenden Bericht von der Sitzung der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung in Löwen übergreifende ökumenische Ideen dargestellt und Leitlinien angedeutet, die uns noch lange unseren ökumenischen Weg markieren, so übertragen Trautwein und seine Mitverfasser die ökumenischen Programme in die Wirklichkeit und in die Möglichkeiten der kirchlichen Basis. Dieses Werk sollte in keiner Mitarbeiter-Bibliothek, in keiner Pfarrbibliothek fehlen.

Otmar Schulz

*Die Kirche im Gespräch der Kirchen.*

Ökumenische Themen ausgewählt und eingeleitet vom Ökumenischen Institut Berlin. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1975. 268 Seiten. Leinen DM 15,-.

Diese ökumenische Textsammlung möchte dazu beitragen, „die Beziehung zwischen den Kirchen in der DDR und der ökumenischen Bewegung zu intensivieren“ (S. 7). Es handelt sich um eine Gemeinschaftsarbeit des inzwischen in dieser Form nicht mehr bestehenden Ökumenischen Instituts in Ostberlin, die im Herbst 1972 abgeschlossen wurde, aber erst 1975 erscheinen konnte. Dargeboten und durch verbindende Erläuterungen kommentiert werden Texte aus folgenden Themenkreisen: „Frieden und Versöhnung“, „Engagement für eine bessere Welt“, „Gottesdienst für die ganze bewohnte Erde“, „Ökumenismus und Konziliarität“ und „Die Rolle der Bibel in der ökumenischen Bewegung“. Das – teils nur in Auszügen abgedruckte – Quellenmaterial stammt aus verschiedenen, aber sich gegenseitig ergänzenden Bereichen wie dem Ökumenischen Rat der Kirchen, den konfessionellen Weltbünden, der Konferenz Europäischer Kirchen, der Prager Christlichen Friedenskonferenz, doch auch aus Vorträgen und Artikeln einzelner ökumenischer Persönlichkeiten.

Mag auch die Diskussion inzwischen über den hier aufgezeigten Stand hinausgegangen sein, so ist doch dieses Arbeitsbuch ein ebenso eindrücklicher wie beispielhafter Versuch, die Kirchen und Gemeinden im eigenen Land in das ökumenische Gespräch einzubeziehen. Ein gut aufgegliedertes Register dient der Orientierung.

Kg.

*Walter Arnold / Hans-Wolfgang Heßler* (Hrsg.), *Ökumenische Orientierung Nairobi 1975. Erkenntnisse und Geschehen der Fünften Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen.* Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/M. 1976. 168 Seiten und 8 Seiten Abbildungen. Kart. DM 9,80.

Der hier angezeigte Band vermittelt einen ersten Überblick über den Verlauf

und die Perspektiven der Fünften Vollversammlung des ÖRK in Nairobi. In sechs Beiträgen wird über die Arbeit der Sektionen berichtet und versucht, die Ergebnisse der Sektionen von Nairobi zu der Diskussion in den deutschen Kirchen in Beziehung zu setzen (vgl. die Beiträge von Karl-Christoph Epting, Reinhard Frieling, Lothar Coenen, Karl Ernst Nipkow, Heinz Joachim Held und Eberhard le Coultre). Hans-Wolfgang Heßler führt in den Ablauf der 18 Tage in Nairobi ein, während Walter Arnold eine erste Wertung der Vollversammlung in ihrer Bedeutung für die ökumenische Bewegung gibt.

Der Band dürfte nicht nur für die Information des einzelnen, sondern auch für die Arbeit in Gemeinden und Gruppen geeignet sein.

Hermann Vogt

*Taizé und das Konzil der Jugend.* Ereignis und Erwartung. Dokumente – Reportagen – Dialoge. (Herderbücherei Bd. 543.) Verlag Herder, Freiburg i. Brsg. 1975. 128 Seiten. Kart. DM 4,90.

Der kath. Herder-Verlag, der schon eine Reihe von Bänden über Taizé veröffentlicht hat, legt nun sehr anschauliche und fesselnde Berichte des kath. Journalisten Jean-Claude Petit vor, die ergänzt werden durch positiv-kritische Aufsätze von zwei weiteren französischen Autoren, Hubert Beuve-Méry und Claude Maréchal. Als 4. Autor ist der Inder Moiz Rasiwala mit eigentümlichen Impressionen beteiligt.

Seit Jahren schon sammeln sich um die ursprünglich französisch-reformierte, heute international-ökumenische Kommunität in der Einsamkeit von Burgund, nahe bei den Ruinen des einst berühmten Klosters Cluny, ungezählte junge Menschen vornehmlich aus den romanischen Völkern, mehr und mehr aber aus allen Erdteilen. Sie lagern in Zelten rings um das Ver-